

# ENTWICKLUNGSLINIEN DER OFFENEN KINDER- UND JUGENDARBEIT

Befunde der 4. Strukturdatenerhebung zum  
Berichtsjahr 2008 für Nordrhein-Westfalen

Gefördert durch: Ministerium für Generationen,  
Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**LWL**

Für die Menschen.  
Für Westfalen-Lippe.

**LVR**   
Qualität für Menschen

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
LWL-Landesjugendamt Westfalen  
48133 Münster

Landschaftsverband Rheinland  
LVR-Landesjugendamt Rheinland  
Kennedy-Ufer 2  
50679 Köln

Erstellt im Auftrag des Ministeriums für Generationen, Familie,  
Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen

### **Redaktionsteam**

Thomas Fink, LWL-Landesjugendamt Westfalen  
Mareile Kalscheuer, LWL-Landesjugendamt Westfalen  
Martina Leshwange, LVR-Landesjugendamt Rheinland  
Dr. Wolfgang Thoring, LWL-Landesjugendamt Westfalen

Druck: Druckerei des Landschaftsverbandes Rheinland

Münster/Köln, Januar 2010

# **Entwicklungslinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

**Befunde der 4. Strukturdatenerhebung  
zum Berichtsjahr 2008  
für Nordrhein-Westfalen**



## **Vorwort zur Veröffentlichung der Ergebnisse zur vierten Strukturdatenerhebung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit**

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit ist ein zentraler Teil der Kinder- und Jugendarbeit in unserem Land. Sie schafft Räume und Anlaufstellen für junge Menschen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld. In den rund 2.200 Einrichtungen wird täglich ein vielfältiges Angebot präsentiert. Kinder- und Jugendliche finden hier Förderung und Unterstützung, erhalten Hilfen und Begleitung und können zwischen unterschiedlichen Bildungsangeboten wählen. So leistet die Offene Kinder- und Jugendarbeit einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung der Persönlichkeit von jungen Menschen.

Die Bedeutung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit zeigt sich auch in dem vom Land jährlich bereitgestellten Fördervolumen im Rahmen des Kinder- und Jugendförderplans. Was den Pakt mit der Jugend betrifft, hat das Land Nordrhein-Westfalen das Fördervolumen des Kinder- und Jugendförderplanes von 75 Millionen Euro auf 80 Millionen Euro erhöht. Rund ein Drittel dieses Fördervolumens, ca. 26 Millionen Euro, ist für die Offene Kinder- und Jugendarbeit eingeplant.

Grundlage für eine zielgerichtete Förderung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit muss eine verlässliche Datenbasis sein. Nach den Jahren 2001, 2002 und 2004 wurde die Strukturdatenerhebung 2008 darum bereits zum vierten Mal durchgeführt. Die hier veröffentlichten Befunde zeigen, dass die Kinder- und Jugendarbeit sich vor Ort auf eine gut ausgebaute Infrastruktur und auf ein gut ausgebildetes und engagiertes Fachpersonal verlassen kann. Vor dem Hintergrund der nun vorliegenden aktuellen landesweiten Strukturdaten können die Kommunen ihre Planungen abgleichen und weiterentwickeln.

Ich danke dem Landesjugendamt Westfalen-Lippe, dem Landesjugendamt Rheinland und allen anderen, die an der Erstellung dieser Publikation mitgearbeitet haben, für ihr Engagement. Und ich lade alle Akteure der Offenen Kinder- und Jugendarbeit herzlich dazu ein, den Dialog über Strukturen und Inhalte der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf der Grundlage dieses Berichts auch in Zukunft engagiert fortzusetzen.

A handwritten signature in black ink, which reads "Armin Laschet". The signature is written in a cursive style.

Armin Laschet

Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration  
des Landes Nordrhein-Westfalen

## **Inhalt**

<b>1</b>	<b><i>Einleitung</i></b>	7
1.1	Inhalt und Gliederung des Berichtes	7
1.2	Einbindung dieser statistischen Erhebung	8
1.3	Dialog statt „Datenfriedhof“	9
<b>2</b>	<b><i>Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit</i></b>	10
2.1	Öffnungszeiten der Häuser und Abenteuerspielplätze	11
2.2	Angebots- und Trägerstrukturen	12
<b>3</b>	<b><i>Nutzung der Angebote</i></b>	14
3.1	Stammbesucherinnen und Stammbesucher der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	15
3.2	Zuwanderungshintergrund der Stammbesucherinnen und Stammbesucher	16
3.3	Nutzung der Kooperationsprojekte von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Schule	18
<b>4</b>	<b><i>Personal der Offenen Kinder- und Jugendarbeit</i></b>	20
4.1	Personal, Vertragssituation und Beschäftigungsumfang	20
4.2	Qualifikation und Einsatzbereiche des hauptberuflich tätigen Personals	22
4.3	Geschlechterverteilung und ehrenamtlich Tätige	24
<b>5</b>	<b><i>Einnahmen und Ausgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit</i></b>	26
<b>6</b>	<b><i>Prüfverfahren und Rohdaten</i></b>	28
<b>Anhang I</b>	<b><i>Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der 2., 3. und 4. Strukturdatenerhebung nach Jugendamtstypen</i></b>	29
<b>Anhang II</b>	<b><i>Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der 2., 3. und 4. Strukturdatenerhebung insgesamt</i></b>	35
<b>Anlage:</b>	<b><i>Erhebungsinstrument der 4. NRW-Strukturdatenerhebung zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit</i></b>	37





# 1 Einleitung

## 1.1 Inhalt und Gliederung des Berichtes

Der vorliegende Bericht zur Strukturdatenerhebung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) bildet landesweite Informationen zum Berichtsjahr 2008 ab. Gegenstand der Untersuchung ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Einrichtungen, die Mobile Jugendarbeit, die Offene Arbeit auf Bau- oder Abenteuerspielplätzen sowie einrichtungsübergreifende Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

Befragt wurden die 182 Jugendämter in NRW mit jeweils einem Erhebungsbogen zu zentralen Strukturdaten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und einem Fragebogen zu den Finanzdaten. 140 Jugendämter (76,9%) beteiligten sich an beiden Erhebungen. Jeweils fünf Jugendämter haben nur einen der beiden Fragebögen ausgefüllt. Insgesamt war damit der Rücklauf aber hinreichend um Hochrechnungen für alle Jugendamtsbezirke und damit für ganz NRW zu erstellen.

Der Bericht umfasst Informationen zu vier Teilbereichen:

- In **Kapitel zwei** wird das Angebot der Offenen Kinder- und Jugendarbeit selbst beschrieben.
- In **Kapitel drei** werden Daten zur Nutzung der Angebote durch Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene dargestellt. Die Auswertung konzentriert sich hier auf regelmäßige Stammbesucherinnen und Stammbesucher.
- Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in **Kapitel vier** in den Blick genommen.
- In **Kapitel fünf** werden zum Abschluss einige Informationen rund um das Thema Finanzen referiert.

Alle Kapitel folgen in ihren jeweiligen Beobachtungsdimensionen im Aufbau einer einheitlichen Logik: Zunächst werden einige zentrale Ergebnisse grafisch bzw. tabellarisch aufbereitet. Auf eine Beschreibung der zentralen Befunde des Berichtsjahres 2008 folgt die Darstellung von Trends und Entwicklungen in der Gegenüberstellung der Strukturdaten der Berichtsjahre 2002, 2004 und 2008. Abschließend werden Fragen formuliert, die als Grundlage für den (über-)örtlichen Qualitäts- und Wirksamkeitsdialog zu verstehen sind.

Für interessierte Leserinnen und Leser finden sich im **Kapitel sechs** und in den **Anhängen** weitere ausführliche Informationen:

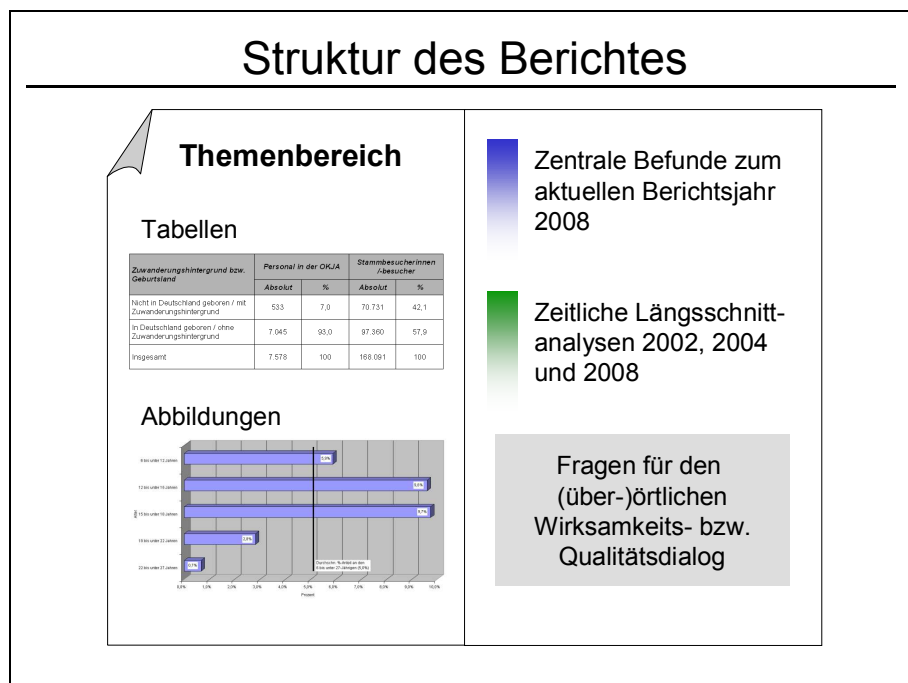
- Zum Verfahren der Hochrechnung der Daten auf ganz NRW enthält das **Kapitel sechs** Informationen zur Regressionsanalyse.
- Der **Anhang I** enthält Auswertungen, differenziert nach vier Jugendamtstypen (Kreisjugendämter, Großstadtjugendämter, Jugendämter in Mittelstädten und Kleinstädten).
- Abschließend sind im **Anhang II** als Gesamtüberblick alle gewonnenen Informationen tabellarisch dargestellt.

## 1.2 Einbindung dieser statistischen Erhebung

Die landesweite statistische Erhebung von Struktur- und Finanzdaten zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist in vergleichbarer Form bisher dreimal zu den Berichtsjahren 2001 (Testphase), 2002 und 2004 erfolgt. Sie wurde initiiert im Rahmen des landesweiten Wirksamkeitsdialoges zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Auftrag des Jugendministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen und bisher durch den Kooperationsverbund des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und der Uni Dortmund durchgeführt<sup>1</sup>. Seit 2004 wurden landesweit keine Umfragen zu Struktur- und Finanzdaten zur OKJA mehr umgesetzt. Die Erhebung für das Berichtsjahr 2008 wurde erstmals durch die beiden Landesjugendämter in Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Die Erhebungsinstrumente zu den Struktur- und Finanzdaten sind weitestgehend übernommen worden.

Dennoch unterscheidet sich dieser Bericht in mehrfacher Hinsicht von den Erhebungen und Auswertungen vergangener Jahre:

- Die Erfassung erfolgte erstmals onlinebasiert.
- Auf einen variablen Schwerpunkt wurde in der Abfrage für das Berichtsjahr 2008 – im Gegensatz zu den vorherigen Erhebungen – verzichtet.
- Die Darstellung der Ergebnisse in den einzelnen Themenblöcken beschränkt sich auf die zentralen Befunde und zeitliche Trends. Auf längere Fließtexte wurde weitgehend verzichtet.
- Neu ist die Formulierung von Fragen, die sich aus der Sicht der Autorinnen und Autoren für die (über-)örtlichen Qualitäts- und Wirksamkeitsdialoge stellen.
- Eine aufwändige Plausibilitätsprüfung ist entfallen.



<sup>1</sup> Liebig, R.: Strukturdaten der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen 2001. Befunde der ersten NRW-Strukturdatenerhebung im Rahmen des landesweiten Berichtswesens zur Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Hrsg. vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW. Düsseldorf 2003  
 Liebig, R. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit in Nordrhein-Westfalen. Befunde der zweiten Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2003. Hrsg. vom Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes NRW. Düsseldorf 2004  
 Liebig, R. Entwicklungslinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Befunde der dritten Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2004. Hrsg. vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2006

Ziel dieses Berichtes ist es, längerfristige Entwicklungen im Arbeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit aufzuzeigen.

Perspektivisch soll ein weitergehendes Erfassungskonzept implementiert werden. Unter dem Stichwort „Qualitätsverbund in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ arbeiten seit Frühsommer 2008 Vertreterinnen und Vertreter von 20 Jugendämtern aus NRW, beider Landesjugendämter, der landesweit tätigen freien Träger der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration (MGFFI) des Landes Nordrhein-Westfalen und des Institutes für soziale Arbeit und Sozialpolitik (ISP) der Universität Duisburg-Essen an der Weiterentwicklung des Erfassungsinstrumentes. Ziel ist es, zukünftig onlinebasiert auf der Einrichtungs- bzw. Trägerebene Daten zu erfassen, die dann auf der Jugendamtsebene aggregiert werden können und damit die Basis für ein kommunales Berichtswesen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bilden. Die kommunal gewonnenen Daten bilden im Anschluss die Grundlage für das landesweite Berichtswesen.<sup>2</sup> Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichtes starteten Probeerhebungen in 20 Jugendamtsbezirken. Eine landesweite Umsetzung des neuen Konzeptes soll ab Frühjahr 2010 erfolgen.

Der vorliegende Bericht ist deshalb als „Brücke“ zu sehen und einzuordnen. Er ist ein Zwischenschritt auf dem Weg zu einer onlinebasierten, einrichtungsbezogenen, landesweiten und voraussichtlich jährlichen Berichterstattung.

### **1.3 Dialog statt „Datenfriedhof“**

Wenn im folgenden die Befunde der Strukturdatenerhebungen referiert werden, stellen alle Ergebnisse nur Durchschnittswerte dar. Dies mag landesweit zwar wichtige Informationen liefern, lokal ist dies aber noch relativ uninteressant. Wichtig für die lokale und regionale Ebene ist eher die Frage wie (unterschiedlich) sich die Offene Kinder- und Jugendarbeit entwickelt. Interessant ist erst der Vergleich des eigenen Angebotes mit anderen Stadtteilen, mit anderen Jugendamtsbezirken oder Jugendamtstypen. Von Bedeutung ist der Dialog mit anderen Akteuren in der Kinder- und Jugendarbeit über Trends und Entwicklungen, über die eigenen Handlungsstrategien und die -strategien der Anderen. Neben diesem Bericht haben wir deshalb – auch als Einladung zum Dialog – alle Ergebnisse als PPT-Präsentation zum download auf den Internetseiten der Landesjugendämter<sup>3</sup> verfügbar gemacht. Ziel ist die möglichst breite Diskussion der Befunde zwischen öffentlichen und freien Trägern, zwischen Einrichtungen und zwischen Fachkräften und Jugendpolitikerinnen und -politikern.

---

<sup>2</sup> Vgl. Mühlmann, T. Qualitätsverbund Offene Kinder- und Jugendarbeit: Einführung einer landesweiten jährlichen Berichterstattung. In: LWL-Landesjugendamt Westfalen (Hrsg.), Jugendhilfe aktuell, Heft 2, 2009

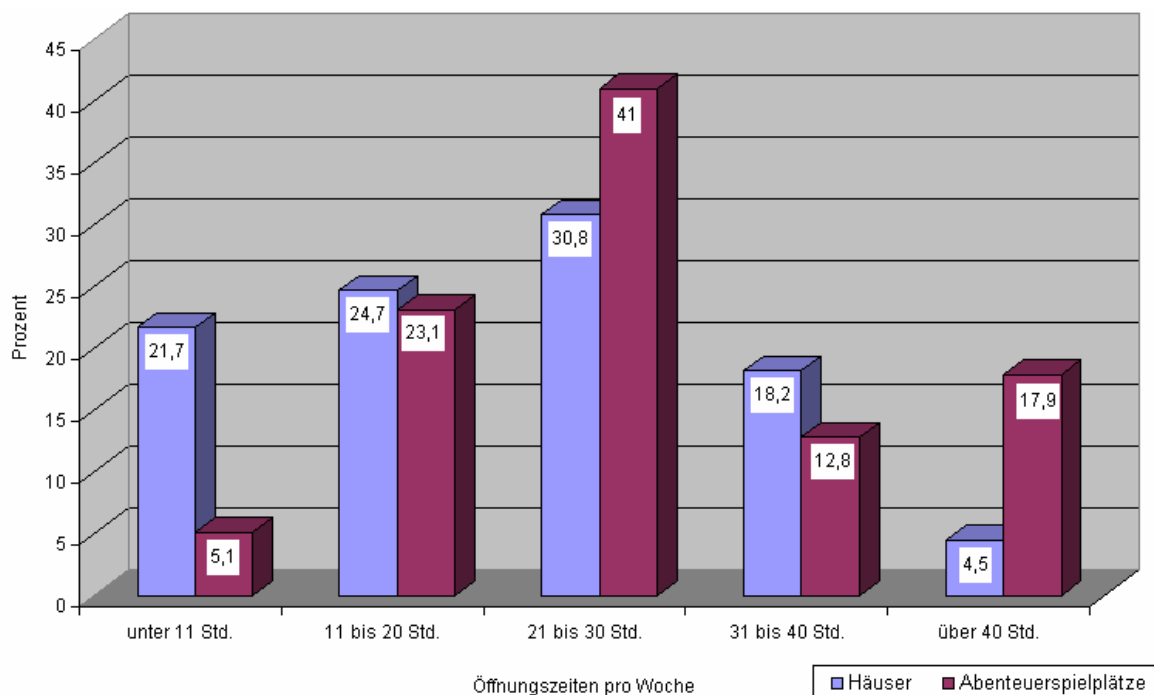
<sup>3</sup> [www.lwl-landesjugendamt.de](http://www.lwl-landesjugendamt.de) oder [www.lvr-landesjugendamt.de](http://www.lvr-landesjugendamt.de)

## 2 Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Im Folgenden werden die unterschiedlichen Einrichtungsformen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit näher betrachtet. Mit gut 94% sind die klassischen OKJA-Häuser die mit großem Abstand am häufigsten vorzufindende Einrichtungsform. Etwa 4% sind Spielmobile und 2% sind Abenteuerspielplätze.

### 2.1 Öffnungszeiten der Häuser und Abenteuerspielplätze

Abb. 1: Wöchentliche Öffnungszeiten der Häuser und Abenteuerspielplätze (NRW; 2008; in %)



*n = 145 (Jugendämter)*  
*NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008*

Tab. 1: Anteil der Häuser und Abenteuerspielplätze mit Öffnungszeiten am Wochenende (NRW; Vergleich der Berichtsjahre; in %)

Einrichtungen der OKJA	2002	2004	2008
Anteil der OKJA-Häuser mit Öffnungszeiten am Wochenende	28,8	25,7	29,3
Anteil der Abenteuerspielplätze mit Öffnungszeiten am Wochenende	16,1	8,0	28,2

*n = 145 (Jugendämter) für 2008*  
*NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002; 2004; 2008*

### Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2  
0  
0  
8

Im Berichtsjahr 2008 hatten mehr als die Hälfte aller OKJA-Häuser 20 Stunden und länger pro Woche geöffnet.

Der mit Abstand größte Teil der Abenteuerspielplätze in NRW hat wöchentlich zwischen 21 und 30 Stunden geöffnet, fast 18 % bieten den Kindern und Jugendlichen mehr als 40 Stunden pro Woche Gelegenheit zur Freizeitgestaltung.

Jedes vierte OKJA-Haus öffnet seine Türen auch am Wochenende. Ähnlich hoch ist der Wert der Abenteuerspielplätze, die ihre Dienste am Samstag und/oder Sonntag anbieten.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0  
0  
4  
-  
2  
0  
0  
2

Die Verteilung der Öffnungsstunden pro Woche entspricht für die OKJA-Häuser im Berichtsjahr 2008 annähernd der Verteilung im Jahr 2002. Gegenüber 2004 gab es allerdings einen kleinen Zuwachs bei den 21-30 Std./Woche und einen Rückgang bei den Einrichtungen, die über 40 Std./Woche geöffnet hatten.

Gegenüber den zurückliegenden Berichtsjahren hat der Anteil der Abenteuerspielplätze mit Öffnungsstunden über 40 Std./Woche deutlich zugelegt.

Der Anteil der OKJA-Häuser, die auch an den Wochenenden den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen ihren Offenen Bereich zur Verfügung stellen, ist mit Blick auf die drei Erhebungsjahre auf einem konstanten Niveau.

Der Anteil der Abenteuerspielplätze, die an den Wochenenden geöffnet haben, ist im Jahr 2008 mit mehr als 28% deutlich gestiegen (2002 = 16,1%; 2004 = 8,0%).

- *Hat der Kooperationsausbau mit den (Grund-)Schulen vor Ort Auswirkungen auf die Öffnungszeiten bzw. Öffnungsstunden der Offenen Arbeit?*
- *Welche Folgen hat der Ausbau der Offenen Ganztagsgrundschule für die Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und für die Abenteuerspielplätze – speziell für die Öffnungszeiten?*
- *Gibt es in den Jugendamtsbezirken eine zentrale Stelle, die vor allem in Ferienzeiten den Bedarf an Freizeit- und Betreuungsangeboten bei den unterschiedlichen Einrichtungen und Träger koordiniert?*
- *Wie werden die Bedürfnisse von älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen in den OKJA-Häusern wahrgenommen? Gibt es ausreichende Öffnungszeiten für diese Altersgruppen an den Wochenenden und in den Abendstunden?<sup>4</sup>*

<sup>4</sup> Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004 und 2008

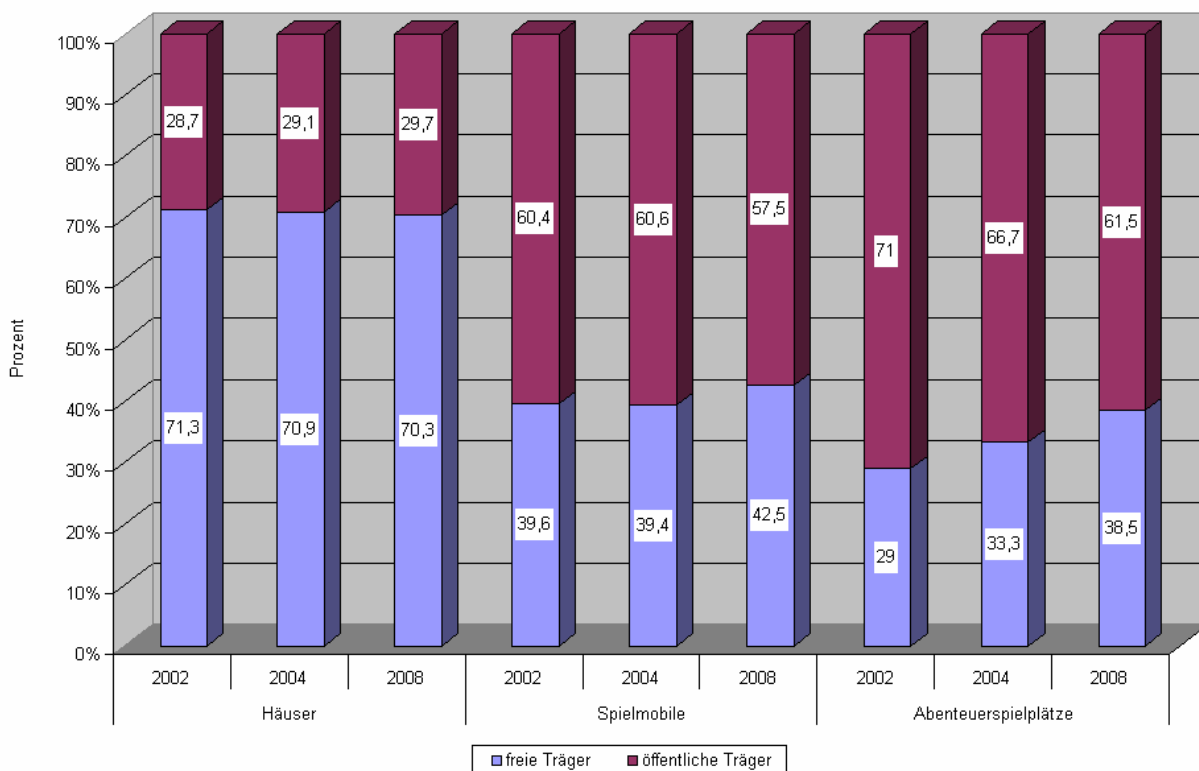
## 2.2 Angebots- und Trägerstruktur

Tab. 2: Angebotsstruktur (NRW; 2002, 2004 und 2008; in %)

Beschreibung	2002	2004	2008
Anteil der Jugendämter, in deren Bezirk mindestens ein Spielmobil im Einsatz ist	34,4	35,0	37,2
Anteil der Jugendämter, in deren Bezirk mindestens ein Abenteuerspielplatz betrieben wird	17,6	19,7	17,2
Anteil der Jugendämter mit aufsuchender Jugendarbeit (Streetworkerinnen/Streetworker)	54,7	55,2	34,5

*n* für 2002 = von 116 (Jugendämter) bis 119 (Jugendämter); *n* für 2004 = von 134 (Jugendämter) bis 137 (Jugendämter); *n* für 2008 = 145 (Jugendämter)  
 NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002; 2004; 2008

Abb. 2: Trägerstruktur der OKJA-Häuser, Spielmobile und Abenteuerspielplätze (NRW; 2002, 2004 und 2008; in %)



*n* für 2002 = unbekannt; *n* für 2004 = 137 (Jugendämter); *n* für 2008 = 145 (Jugendämter)  
 NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002; 2004; 2008

### Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2  
0  
0  
8

Im Berichtsjahr 2008 haben 145 Jugendämter Angaben zur Anzahl der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gemacht. Hochgerechnet auf NRW waren von den insgesamt 2297 Einrichtungen 2159 Häuser (94%), 90 Spielmobile (3,9%) und 48 Abenteuerspielplätze (2,1%).<sup>5</sup>

Gut 70% der Häuser sind in freier Trägerschaft. Etwa 60 % der Spielmobile und Abenteuerspielplätze werden von den öffentlichen Trägern der Jugendhilfe unterhalten.

Im Berichtsjahr 2008 gab es in 34,5% der Jugendamtsbezirke Fachkräfte der aufsuchenden Jugendarbeit (z.B. Streetworkerinnen/Streetworker) im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Differenziert man nach Jugendamtstypen, so sind die Großstadtjugendämter bei der aufsuchenden Jugendarbeit überdurchschnittlich häufig vertreten, nämlich mit 77,8%.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0  
0  
4  
-  
2  
0

Hochgerechnet auf NRW hat die Zahl der Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Berichtsjahr 2008 gegenüber der Erhebung 2004 etwas abgenommen (2002 = 2.200; 2004 = 2.320; 2008 = 2.159).

Im zeitlichen Längsschnitt über die drei Berichtsjahre gab es in der prozentualen Verteilung der Trägerschaft der OKJA-Häuser, Spielmobile und Abenteuerspielplätze kaum nennenswerte Verschiebungen.

Der Anteil der Jugendamtsbezirke mit aufsuchender Jugendarbeit (z.B. Streetworkerinnen/Streetworker) ist gegenüber der früheren Erhebungen stark rückläufig. Ein Grund könnte darin liegen, dass – bei dem oben erwähnten starken Anteil der Großstadtjugendämter an der aufsuchenden Arbeit – an der Befragung 2008 nur noch 9 von insgesamt 13 Großstadtjugendämtern teilgenommen haben; 2004 waren es noch 11 von 13.

- Hat das 3. AG-KJHG<sup>6</sup> und die damit verbundene Verpflichtung der Jugendämter zur Erstellung eines kommunalen Kinder- und Jugendförderplans einen schlimmeren Abbau der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort bzw. in NRW verhindert?
- Wie ist der starke Rückgang der aufsuchenden Jugendarbeit zu erklären? Erfolgte die Zuordnung und damit die Zuständigkeit der aufsuchenden Jugendarbeit auf andere Organisations- bzw. Verwaltungsbereiche – z.B. der Jugendsozialarbeit, dem Gesundheitswesen oder der Arbeitsverwaltung?
- Gibt es neben der oben erwähnten rein datentechnischen Erklärung weitere fachliche Erklärungen für den Widerspruch zwischen dem landesweit propagierten „Boom“ der aufsuchenden Jugendarbeit und den rückläufigen Zahlen?

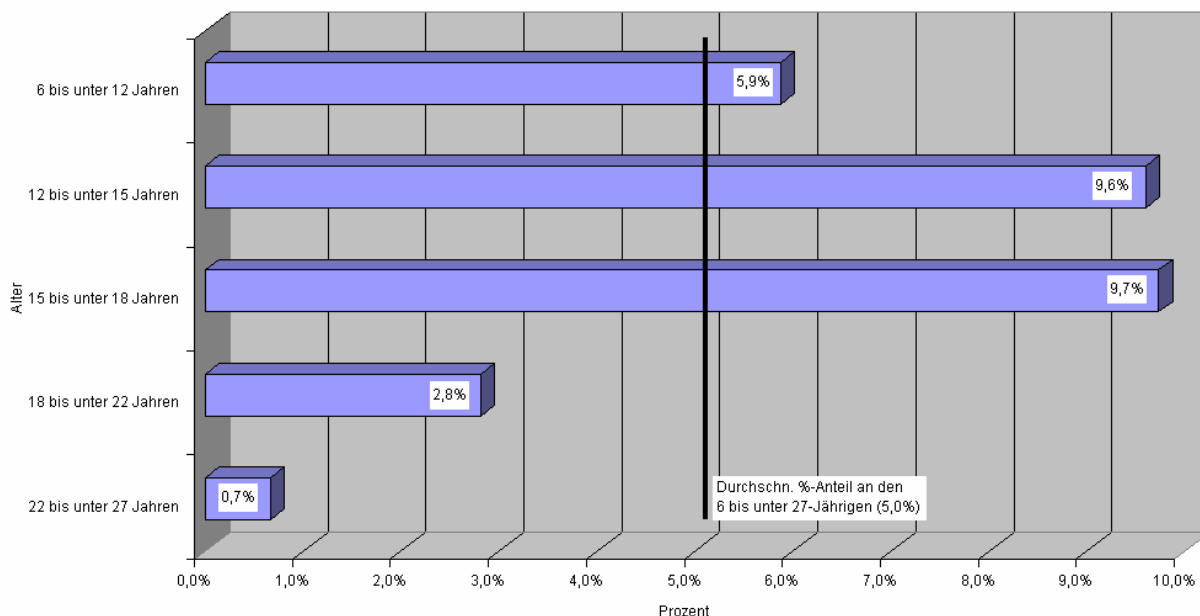
<sup>5</sup> Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004 und 2008

<sup>6</sup> Drittes Gesetz zur Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes zur Förderung der Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und des erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes – Kinder- und Jugendförderungsgesetz

### 3 Nutzung der Angebote

#### 3.1 Stammesbesucherinnen und Stammesbesucher in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Abb. 3: Anteil der OKJA-Stammesbesucherinnen und -Stammesbesucher<sup>7</sup> an der altersgleichen Wohnbevölkerung (NRW; 2008; in %)



NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008, Bevölkerungsdaten IT.NRW zum Stichtag 31.12.2008 und eigene Berechnungen

Tab. 3: Durchschnittliche Zusammensetzung von hundert Stammesbesucherinnen bzw. -besuchern nach Altersgruppen und Geschlecht (NRW; 2004 und 2008; gerundet)

Altersgruppe in Jahren	2004			2008		
	Jungen bzw. junge Männer	Mädchen bzw. junge Frauen	Summe	Jungen bzw. junge Männer	Mädchen bzw. junge Frauen	Summe
6 bis unter 12	15	13	28	18	12	30
12 bis unter 15	16	10	26	17	10	26
15 bis unter 18	20	9	29	20	9	29
18 bis unter 22	9	4	13	9	3	12
22 bis unter 27	4	1	5	3	0	3
Summe	64	37	101	66	34	100

*n* = 102 (Jugendämter) in 2004; *n* = 135 (Jugendämter) in 2008  
 NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 und 2008

<sup>7</sup> Zur Definition „Stammesbesucherinnen/Stammesbesucher“ siehe Liebig, R. Entwicklungslinien der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Befunde der dritten Strukturdatenerhebung zum Berichtsjahr 2004, Seite 43. Hrsg. vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Düsseldorf 2006



### Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2  
0  
0  
8

Im Berichtsjahr 2008 haben hochgerechnet 207.900 junge Menschen im Alter von 6 bis unter 27 Jahren regelmäßig Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit genutzt. Dazu gehören auch Angebote der Abenteuerspielplätze und Spielmobile.

Die regelmäßige Nutzung der Angebote der OKJA ist in den verschiedenen Altersgruppen sehr unterschiedlich verteilt.

Die meisten jungen Menschen werden in der Altersgruppe der 12- bis unter 18-Jährigen erreicht. Jeder 10. Jugendliche zwischen 12 und unter 18 Jahren nutzt regelmäßig die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0  
0  
4  
-  
2  
0  
0  
2

In der hochgerechneten Gesamtzahl der Stammbesucherinnen und Stammbesucher hat es seit 2002 einen deutlichen Zuwachs gegeben (2002 = 187.500; 2004 = 201.700; 2008 = 207.900).

Unter den Stammbesucherinnen und Stammbesuchern sind die Mädchen und jungen Frauen mit 34% in der Minderheit. Mit zunehmendem Alter nimmt ihr Anteil weiter ab. Dieser Trend hat sich gegenüber der Strukturdatenerhebung 2004 noch deutlich verstärkt.

Trotz des Ausbaus der Offenen Ganztagschule im Primarbereich (OGS) hat es seit der letzten Erhebung in der Altersgruppe der 6 bis unter 12-Jährigen keinen Einbruch in der Nutzung der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit gegeben.

- *Sind die Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort noch attraktiv für die jungen Erwachsenen?*
- *Gibt es in den Jugendamtsbezirken für die unterschiedlichen Altersgruppen konzeptionelle Differenzierungen und Arbeitsteilungen zwischen den verschiedenen Einrichtungen/Trägern?*
- *Ist die Offene Kinder- und Jugendarbeit für Mädchen und junge Frauen noch attraktiv? Wie ist der rückläufige Trend bei den weiblichen Stammbesuchern zu erklären?*
- *Welche lokalen Effekte haben geschlechtsspezifische Leitlinien in den kommunalen Kinder- und Jugendförderplänen?*
- *Fehlt es an örtlichen Strukturen, das Thema der „geschlechtsspezifischen Arbeit mit Mädchen und Jungen“ ausreichend in den kommunalen Kinder- und Jugendförderplänen zu integrieren?*

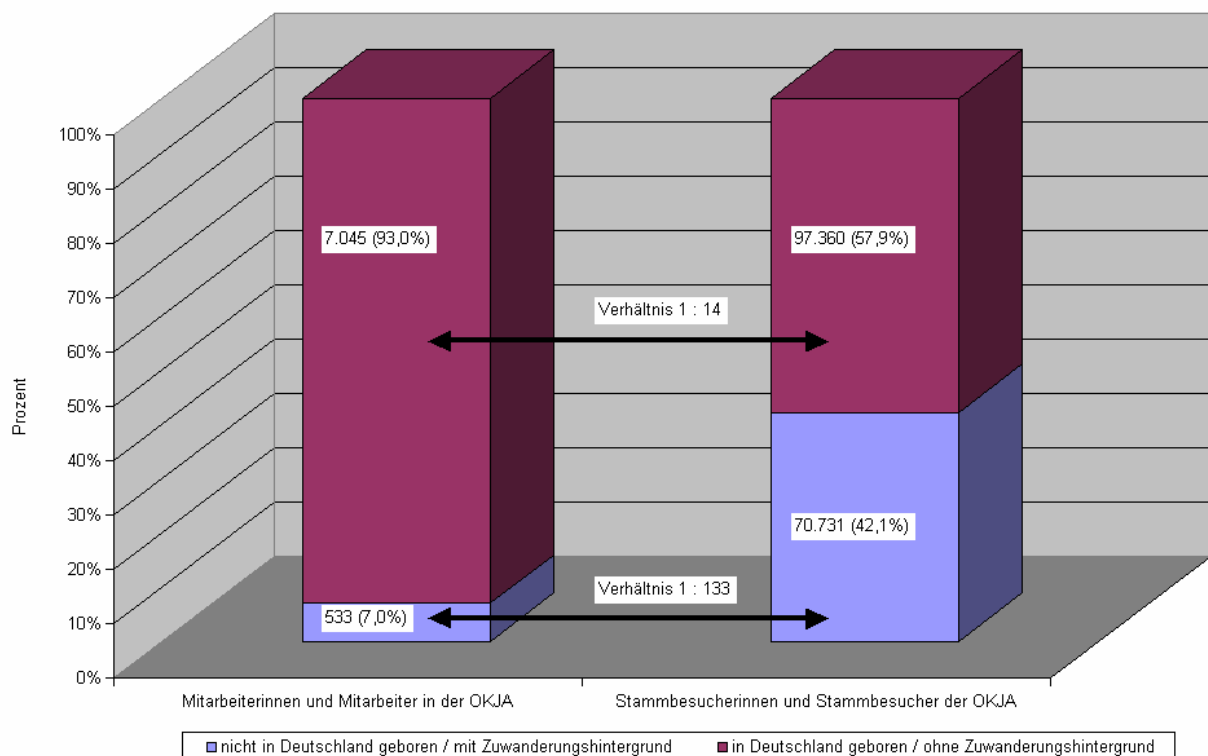
### 3.2 Zuwanderungshintergrund der Stammbesucherinnen und Stammbesucher

Tab. 4: Anzahl und Anteil der Stammbesucherinnen und Stammbesucher mit Zuwanderungshintergrund und Anzahl und Anteil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die nicht in Deutschland geboren sind (NRW; 2008)<sup>6</sup>

Zuwanderungshintergrund bzw. Geburtsland	Personal in der OKJA		Stammbesucherinnen /-besucher	
	Absolut	%	Absolut	%
Nicht in Deutschland geboren / mit Zuwanderungshintergrund	533	7,0	70.731	42,1
In Deutschland geboren / ohne Zuwanderungshintergrund	7.045	93,0	97.360	57,9
Insgesamt	7.578	100	168.091	100

n = 145 (Jugendämter)  
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008

Abb. 4: Verteilung und Verhältnis der Stammbesucherinnen/Stammbesucher und der Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (NRW, 2008)



n = 145 (Jugendämter)  
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008

<sup>6</sup> Der Zuwanderungshintergrund bei den Fachkräften und Besucherinnen/Besuchern wurde im Fragebogen unterschiedlich abgefragt. Bei den hauptberuflich und nicht-hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern wurde abgefragt, wie viele „nicht in Deutschland geboren sind“. Bei den Stammbesucherinnen/Stammbesuchern wurde gezielt nach der Anzahl der Besucherinnen/Besuchern „mit Zuwanderungshintergrund“ gefragt.

### Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2  
0  
0  
8

Der Anteil der Stammbesucherinnen und Stammbesucher mit Zuwanderungshintergrund liegt bei knapp 42%.

Bei den Stammbesucherinnen und Stammbesuchern, die einen Zuwanderungshintergrund haben, zeigt sich eine Stadt-Land-Differenz. In Kreisen hat jeder dritte Stammbesucher bzw. jede dritte Stammbesucherin einen Zuwanderungshintergrund (34,8%). In den Groß- und Mittelstädten liegt der Anteil bei 47,2% bzw. 42,3%<sup>9</sup>.

Mit 93% sind die hauptberuflich und nicht-hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Offenen Kinder- und Jugendarbeit überwiegend in Deutschland geboren.

Rechnerisch kommen auf jede in Deutschland geborene Fachkraft 14 Stammbesucherinnen und Stammbesucher ohne Zuwanderungshintergrund. Das Verhältnis der nicht in Deutschland geborenen Fachkräfte und der Stammbesucherinnen und Stammbesucher mit Zuwanderungshintergrund liegt bei 1:133.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0

Die Nutzung der Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit durch die Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit Zuwanderungshintergrund hat sich seit der letzten Erhebung kaum verändert.

Im Berichtsjahr 2004 hatten 41% der Stammbesucherinnen und Stammbesucher einen Zuwanderungshintergrund, 2008 waren es 42%<sup>9</sup>.

- *Spiegelt die Offene Kinder- und Jugendarbeit – ähnlich wie die Schulen – gesellschaftliche Segregationsprozesse wider?*
- *Ist die OKJA besonders attraktiv für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit Zuwanderungshintergrund und/oder nur die einzige nicht-kommerzielle Alternative für ihre Freizeitgestaltung?*
- *Kann die Offene Arbeit interkulturelle Kompetenzen vorhalten bzw. entwickeln, wenn es kaum Fachkräfte gibt, die nicht in Deutschland geboren sind?*
- *Welche Anforderungen ergeben sich für die Qualifizierung und Fortbildung (Personalentwicklung) vor allem der in Deutschland geborenen Fachkräfte, angesichts des doch sehr hohen Anteils der Stammbesucherinnen und Stammbesucher mit Zuwanderungshintergrund?*

---

<sup>9</sup> Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004 und 2008

### 3.3 Nutzung der Kooperationsprojekte von Offener Kinder- und Jugendarbeit und Schule

Tab. 5: Befunde zum Themenkomplex „Kooperation der OKJA mit Schule(n)“ (NRW; 2004 und 2008; in %)

<b>Abfrage zu den Kooperationsangeboten zwischen OKJA und Schule(n)</b>	<b>2004</b>	<b>2008</b>
%-Anteil der Teilnehmer/-innen der Grundschulen	35,1	37,1
%-Anteil der Teilnehmer/-innen der Klassen 5-8	47,3	51,9
%-Anteil der Teilnehmer/-innen der Klassen 9-12	17,6	11,0
Summe	100	100
%-Anteil der weiblichen Teilnehmer/-innen aus Grundschulen	48,8	30,7
%-Anteil der weiblichen Teilnehmer/-innen der Klassen 5-8	48,3	32,0
%-Anteil der weiblichen Teilnehmer/-innen der Klassen 9-12	41,9	19,7
%-Anteil der weiblichen Teilnehmer/-innen bei allen Kooperationen zwischen OKJA und Schule(n)	47,3	30,2
%-Anteil der OKJA-Fachkräfte, die hauptsächlich in der Kooperation mit Schule(n) tätig sind	0,9	3,7
%-Anteil der weiblichen OKJA-Fachkräfte in diesem Tätigkeitsfeld	55,0	66,4
%-Anteil der OKJA-Fachkräfte dieses Tätigkeitsfeldes in Großstadt-Jugendämtern	58,3	68,2

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 und 2008

### Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2  
0  
0  
8

Im Berichtsjahr 2008 wurden 136.831 Kinder und Jugendliche der Klassen 5 bis 12 durch Kooperationsprojekte mit Schule(n) erreicht.

Das Haupttätigkeitsfeld der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in der Kooperation mit Schule(n) ist die Sekundarstufe 1.

Gut 37% der Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchen die Grundschulen und fast 52% die Klassen 5 bis 8. Der Anteil der Nutzerinnen und Nutzer der Kooperationsprojekte mit den Klassen 9 bis 12 liegt bei 11%.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0  
0  
4

Die Zahl der Kinder, Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die durch Kooperationsprojekte zwischen der „Offenen Kinder- und Jugendarbeit und Schule“ erreicht werden, hat sich seit 2004 mehr als verdoppelt.

2004 wurden ca. 49.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erreicht. Im Berichtsjahr 2008 waren es bereits 136.831.

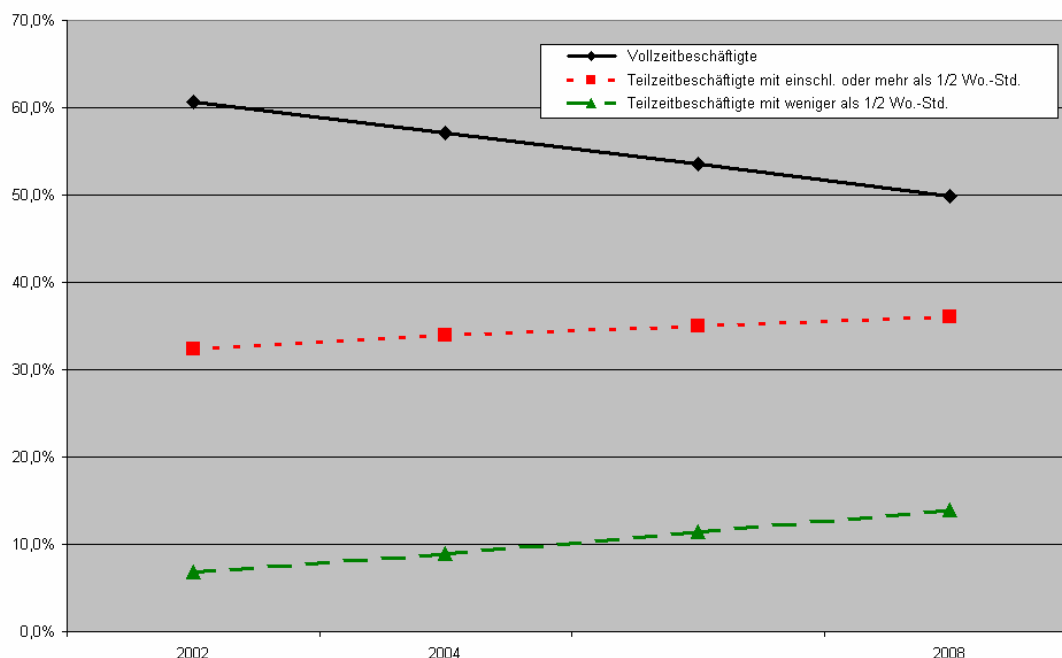
Allerdings ist der Anteil der weiblichen Teilnehmerinnen von 2002, über 2004 bis 2008 stark rückläufig.

- *Wie gestaltet sich die Kooperation vor Ort mit Schule? Was sind Themen und Inhalte und wer initiiert die Zusammenarbeit?*
- *Steht der deutlich höhere Anteil der männlichen Nutzer im Zusammenhang mit den Schulformen (Haupt- und/oder Förderschulen) oder mit der Art der Angebote (z.B. Antiaggressionstrainings)?*
- *Erklärt sich vor Ort die geschlechtsspezifische Aufteilung mit den Themen und Inhalten der Kooperationsprojekte?*
- *Handelt es sich bei den Kooperationsangeboten eher um Projekte an (neuen) Ganztagschulen oder um Angeboten während der Unterrichtszeit an Halbtagschulen?*
- *Sind die Kooperationsangebote Ersatz oder Ergänzungen der Angebote im Offenen Bereich?*

## 4 Personal der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

### 4.1 Personal, Vertragssituation und Beschäftigungsumfang

Abb. 5: Anteil der Vollzeitbeschäftigten und Teilzeitbeschäftigten an den hauptberuflich Tätigen in der OKJA (NRW; 2002, 2004 und 2008)



Die Werte für 2006 wurden jeweils als Mittelwert aus 2004 und 2008 errechnet;  
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004 und 2008

Tab. 6: Hauptberufliches Personal nach Beschäftigungsumfang und Trägerzugehörigkeit im zeitlichen Vergleich (NRW; 2002, 2004 und 2008; in %)

<b>Status nach Beschäftigungsumfang: Träger insgesamt</b>	<b>2002</b>	<b>2004</b>	<b>2008</b>
Vollzeitbeschäftigte	60,7	57,1	49,9
Teilzeitbeschäftigte mit einschl. oder mehr als ½ Wochenstd.	32,4	33,9	36,1
Teilzeitbeschäftigte mit weniger als ½ Wochenstd.	6,9	9,0	14,0
Summe	100	100	100
<b>Status nach Beschäftigungsumfang: freie Träger</b>	<b>2002</b>	<b>2004</b>	<b>2008</b>
Vollzeitbeschäftigte	56,2	51,0	45,5
Teilzeitbeschäftigte mit einschl. oder mehr als ½ Wochenstd.	34,7	37,1	39,5
Teilzeitbeschäftigte mit weniger als ½ Wochenstd.	9,1	11,9	15,0
Summe	100	100	100
<b>Status nach Beschäftigungsumfang: öffentliche Träger</b>	<b>2002</b>	<b>2004</b>	<b>2008</b>
Vollzeitbeschäftigte	67,3	64,2	55,2
Teilzeitbeschäftigte mit einschl. oder mehr als ½ Wochenstd.	29,0	30,2	32,0
Teilzeitbeschäftigte mit weniger als ½ Wochenstd.	3,8	5,6	12,8
Summe	100	100	100

n = 2002 und 2004 unbekannt; n = 145 (Jugendämter) in 2008  
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004 und 2008

### Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

Zu den Beschäftigten der OKJA zählen die nicht-hauptberuflich und hauptberuflich Tätigen, letztere noch einmal unterschieden nach solchen auf Vollzeit- und Teilzeitstellen.

2  
0  
0  
8

Die Anzahl der hauptberuflich in der OKJA Beschäftigten liegt für die Jugendämter, die hierzu Angaben machen konnten (145 von 182 Jugendämter in NRW), in 2008 insgesamt bei 3.257. Hochgerechnet für ganz NRW sind es etwas mehr als 4.000 hauptberuflich Tätige.

Nur noch knapp die Hälfte der Hauptberuflichen in der OKJA sind vollzeitbeschäftigt. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten liegt bei gut 50%.

Mit 57% ist der überwiegende Teil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der OKJA nicht hauptberuflich tätig<sup>10</sup>. Im Einzelnen sind dies u.a. Honorarkräfte, freiberuflich Tätige, Zivildienstleistende, Praktikantinnen und Praktikanten im Anerkennungsjahr oder im Freiwilligen Sozialen Jahr. Darüber hinaus ist es möglich, dass diese nicht-hauptberuflich tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihren Schwerpunkt in einem anderen Beruf gelegt haben.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0  
0  
4  
-  
2  
0  
0  
2

Verglichen mit den Ergebnissen der früheren Erhebungsjahre hat die Zahl der hochgerechneten hauptberuflich Beschäftigten seit der Erhebung 2002 um 8,9% zugenommen (2002 = 3.700, 2004 = 3.770; 2008 = 4.028).

Die prozentuale Verteilung der hauptberuflich Tätigen in den beiden Trägergruppen ist in den drei Berichtsjahren relativ konstant (gut 55% bei den freien Trägern und etwa 45% bei den öffentlichen Trägern)<sup>10</sup>.

Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit einem Stellenumfang von weniger als der Hälfte einer Vollzeitstelle hat sich seit 2002 verdoppelt (2002 = 6,9%; 2004 = 9,0%, 2008 = 14,0%).

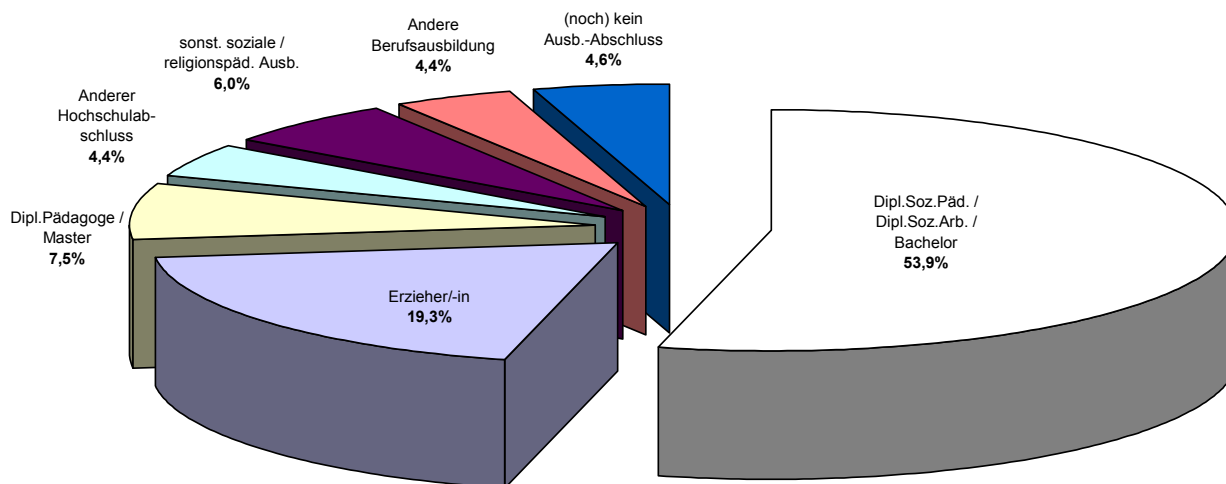
Gegenüber 2002 ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit einem Stellenumfang von mehr als der Hälfte einer Vollzeitstelle im Berichtsjahr 2008 um fast 4%-Punkte gestiegen.

- *Welche Folgen und Konsequenzen hat es für die Offene Kinder- und Jugendarbeit, wenn der überwiegende Teil der Beschäftigten nicht-hauptberuflich tätig ist?*
- *Gibt es in den Jugendamtsbezirken Gründe, warum der Anteil der Teilzeitbeschäftigten mit einem Stellenumfang von weniger als der Hälfte einer Vollzeitstelle so deutlich gestiegen ist?*
- *Sind die Veränderungen in der Verteilung der Beschäftigungsumfänge eine Folge der sich verändernden Aufgabenstellungen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit?*
- *Ist die Zunahme der Projektarbeit in der OKJA Grund für den abzulesenden Trend?*

<sup>10</sup> Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004 und 2008

## 4.2 Qualifikation und Einsatzbereiche des hauptberuflich tätigen Personals

Abb. 6: Ausbildung des hauptberuflich tätigen Personals in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (NRW; 2008; in%)



*n = 145 (Jugendämter) bzw. 3.257 (hauptberuflich tätige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter)  
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008*

Tab. 7: Vorrangige Einsatzbereiche des hauptberuflich tätigen Personals im Vergleich der Berichtsjahre 2004 und 2008 (NRW; 2004 und 2008; in %)

Vorrangige Einsatzorte	2004	2008
Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit	86,5	84,6
Spielmobile	1,5	1,3
Abenteuerspielplätze	2,4	2,6
Streetwork / aufsuchende Jugendarbeit	3,9	3,8
Kooperation mit Schule	0,9	3,7
Verwaltungs- / Koordinierungsaufgaben	4,8	4,0
Summe	100	100

*n = 145 (Jugendämter) für 2008; n = für 2004 unbekannt  
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 und 2008*



### Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2  
0  
0  
8

Die hauptberuflich in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen überwiegend über ein Diplom in Sozialpädagogik bzw. Sozialarbeit (knapp 54%). Die Erzieherinnen und Erzieher sind mit fast 20% die zweitstärkste Berufsgruppe.

Fast jeder 20. Beschäftigte in der OKJA hat (noch) keinen Berufsabschluss. Ebenfalls jeder 20. hat eine andere Berufsausbildung – in der Regel nicht sozialarbeiterisch bzw. -pädagogisch.

Knapp 85% der hauptberuflich Tätigen arbeiten in Häusern der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Bei den freien Trägern sind es neun von zehn hauptberuflich Beschäftigten, bei den öffentlichen Trägern acht von zehn<sup>11</sup>.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0  
0  
4  
-  
2  
0  
0  
2

Im Vergleich zur Erhebung 2004 hat sich der Prozentwert der hauptberuflich Beschäftigten ohne Ausbildungsabschluss mehr als verdoppelt<sup>11</sup>.

Auffällig ist ebenso der Rückgang des hauptberuflich tätigen Personals mit Diplom-Sozialpädagogik-, Diplom-Sozialarbeit- oder Bachelor-Abschluss. Diese Berufsgruppe hat gegenüber 2004 um 2,6 Prozentpunkte abgenommen<sup>11</sup>.

Der große Vorrang der OKJA-Häuser als Haupteinsatz- bzw. Arbeitsort hat sich gegenüber 2004 nicht gravierend verändert.

Das Arbeitsfeld der Kooperation mit Schule hat für die hauptberuflich Beschäftigten eine deutliche Aufwertung erfahren (2004 = 0,9%, 2008 = 3,7%).

- *Welche Personengruppen stecken hinter der Gruppe „(noch) keinen Ausbildungsabschluss“? Handelt es sich hierbei um Berufsabbrecher, die vermehrt Stellen unterhalb ihrer angestrebten Qualifikation annehmen?*
- *Zeichnet sich in der zeitlichen Betrachtung der Qualifikation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ein Trend zur „Entqualifizierung“ ab?*
- *Übernehmen bestimmte Berufsgruppen auch bestimmte Aufgaben innerhalb der Einrichtungen?*
- *Wird sich der abzulesende Trend in Richtung Ausbau der Kooperation mit Schule in den Jugendamtsbezirken und landesweit noch verstärken? Welche Folgen hätte diese Entwicklung für andere Einsatzorte bzw. -bereiche?*
- *Wie wird sich lokal die Verteilung von mobiler Arbeit, der Arbeit in Einrichtungen und Streetwork entwickeln?*

<sup>11</sup> Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004 und 2008

### 4.3 Geschlechterverteilung und ehrenamtlich Tätige

Tab. 8: Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der in der OKJA Beschäftigten nach Vertragssituation (NRW; 2008; in %)

<b>Anteil der weiblichen Mitarbeiterinnen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit an allen...</b>	<b>freien Trägern</b>	<b>öffentlichen Trägern</b>	<b>Insgesamt</b>
...hauptberuflich Tätigen	56,0	55,4	55,7
...nicht hauptberuflich Tätigen	47,6	49,1	48,3
Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern insgesamt	51,3	51,7	51,5

*n = 145 (Jugendämter)*  
 NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 und 2008

Tab. 9: Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der hauptberuflich in der OKJA Beschäftigten nach Stellenumfang (NRW; 2008; in %)

<b>Anteil des weiblichen Personals bei...</b>	<b>freien Trägern</b>	<b>öffentlichen Trägern</b>	<b>Insgesamt</b>
...Vollzeitbeschäftigten	44,5	45,1	44,8
...Teilzeitbeschäftigten mit einschließlich oder mehr als ½ Wochenstunden	64,7	70,3	67,0
...Teilzeitbeschäftigten mit weniger als ½ Wochenstunden	67,5	62,3	65,4

*n = 145 (Jugendämter)*  
 NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 und 2008

Tab. 10: Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der ehrenamtlich in der OKJA tätigen Personen (NRW; 2008)

<b>Anteil der weiblichen Ehrenamtlichen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit...</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>davon weiblich</b>	<b>%-Anteil weiblich</b>
...unter 18 Jahren	6.392	3.330	52,1
...von 18 bis unter 27 Jahren	5.771	2.679	46,4
...27 Jahre und älter	3.051	1.613	52,9
Summe	15.214	7.622	50,1

*n = 145 (Jugendämter)*  
 NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2004 und 2008

### Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog

2  
0  
0  
8

Der Anteil der Frauen an allen hauptberuflich in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Beschäftigten liegt bei gut 56%. Bei den nicht hauptberuflich Beschäftigten machen die Frauen einen Anteil von 48% aus.

Der Anteil der Frauen an allen hauptberuflich in der OKJA Beschäftigten variiert stark je nach Umfang des Beschäftigungsverhältnisses. Während der Frauenanteil an der Gesamtzahl der Vollzeitbeschäftigten bei ca. 45% liegt, steigt er bei den Teilzeitbeschäftigten sprunghaft auf gut zwei Drittel.

Von den ehrenamtlich Tätigen ist jede zweite eine Frau. Bei den Jugendlichen unter 18 Jahren und den Erwachsenen ab 27 Jahren sind es mehr als die Hälfte. Bei den 18 bis unter 27-Jährigen sind es etwas weniger als die Hälfte.

Im Berichtsjahr 2008 kamen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit auf einen hauptberuflich Beschäftigten vier bis fünf ehrenamtlich Tätige – je zur Hälfte Frauen und Männer.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0

Der Frauenanteil an allen hauptberuflich in der OKJA Beschäftigten ist im Vergleich zum Berichtsjahr 2004 leicht angestiegen. Der Frauenanteil an allen nicht hauptberuflich Tätigen dagegen gesunken<sup>12</sup>.

Gegenüber dem Berichtsjahr 2002 und 2004 ist die (auf NRW hochgerechnete) Zahl der ehrenamtlich tätigen Personen deutlich rückläufig<sup>11</sup>.

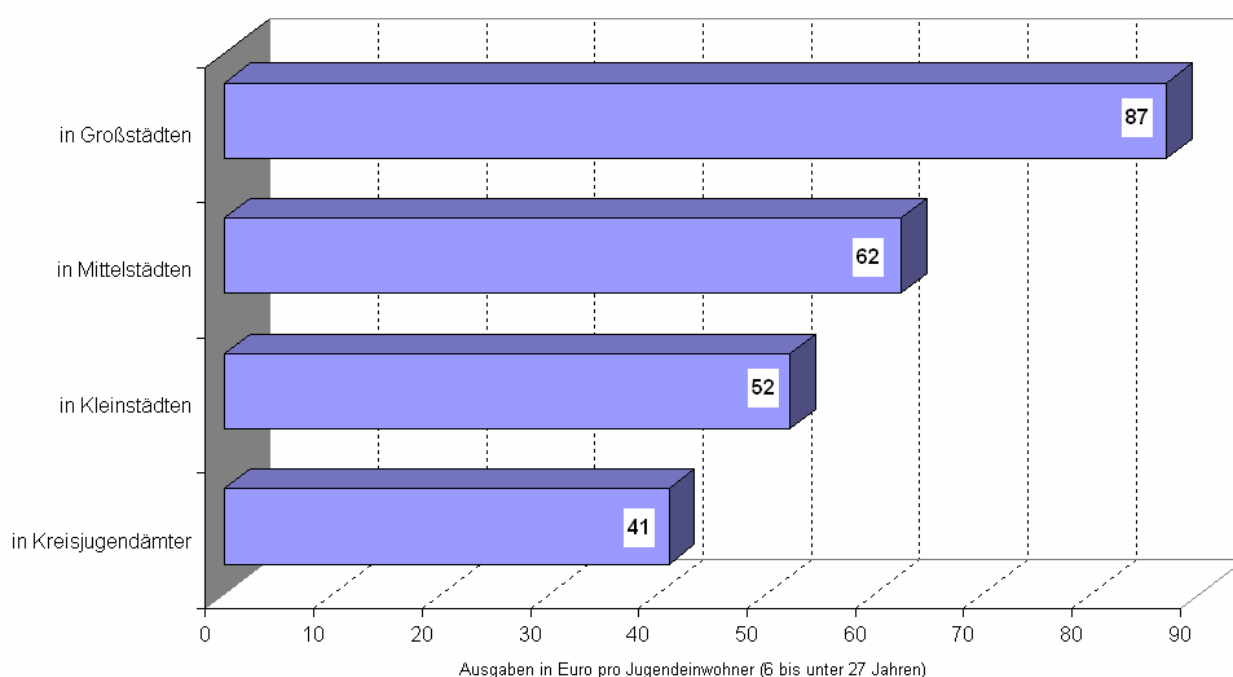
- *Hat der große Frauenanteil unter den Teilzeitbeschäftigten mit der Vereinbarkeit von „Familie und Beruf“ zu tun? Oder sind die Teilzeitstellen für Männer einfach weniger attraktiv?*
- *Welchen lokalen Einflussfaktoren unterliegt das ehrenamtliche Engagement bzw. das ehrenamtliche Potential?*
- *Inwieweit hat zum Beispiel das Anwachsen des Arbeitsfeldes der Kooperation mit Schule (negative) Auswirkungen auf die Ehrenamtlichen, da auch für die grundsätzlich freiwilligen Angebote häufig eine Teilnahmepflicht über einen längeren Zeitraum vereinbart wird?*
- *Was bedeutet der Rückgang der ehrenamtlich Tätigen für die OKJA als Bildungsakteur, wenn nur über freiwilliges Engagement ein Teil der von der OKJA vertretenen Bildungsinhalte transportiert und eingebracht werden kann?*

<sup>12</sup> Siehe Anhang II, Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der Strukturdatenerhebungen aus 2002, 2004 und 2008

## 5 Einnahmen und Ausgaben der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Bei den nachfolgenden Darstellungen ist zu berücksichtigen, dass in NRW im Zeitraum 2005 bis spätestens 2009 die Umstellung des kameralen Rechnungssystems auf das doppische System des Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) erfolgt ist. Zwei von drei Kommunen in NRW hatten zum 01.01.2008 eine Eröffnungsbilanz aufgestellt<sup>13</sup>. Der Vergleich der Angaben zur Finanzierung der OKJA zwischen den Haushaltsjahren 2004 und 2008 ist deshalb nur bedingt möglich. Auch die Daten zum Haushaltsjahr 2008 beruhen nicht für alle Jugendamtsbezirke auf der gleichen Haushaltsgrundlage. NKF-bedingte Schwankungen sind hier zu berücksichtigen.

Abb. 7: Verhältnis der Ausgaben der Jugendämter und Eigenmittel der freien Träger zur Anzahl der 6- bis unter 27-jährigen Wohnbevölkerung (nach Jugendamtstyp; 2008; in €)



*n* = 145 (Jugendämter)  
NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2008

Tab. 11: Eigenmittel der Freien Träger und Ausgaben der Jugendämter für die OKJA – inkl. Jugendförderplanmittel (hochgerechnet auf NRW; 2002, 2004 und 2008; in €)

Merkmal	2002	2004	2008
Eigenmittel der freien Träger für die OKJA	32.000.000	30.000.000	25.000.000
Ausgaben der Jugendämter für die OKJA (inkl. JFPI.-Mittel)	205.000.000	202.000.000	239.000.000

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004 und 2008

<sup>13</sup> Quelle: Umfrage des Innenministeriums NRW im Mai 2009: [http://www.im.nrw.de/bue/doks/nkf\\_umfrage2009.pdf](http://www.im.nrw.de/bue/doks/nkf_umfrage2009.pdf)

*Zentrale Befunde / Zeitlicher Längsschnitt / Fragen für den Dialog*

2  
0  
0  
8

Die Gesamtausgaben für die Offene Kinder- und Jugendarbeit betragen im Berichtsjahr – hochgerechnet für alle 182 NRW-Jugendämter – 239 Mio.€.

6 von 10 € sind Ausgaben für die OKJA der öffentlichen Träger, 4 von 10 € fließen an die freien Träger.

Lediglich 3,3% der Gesamtausgaben entfielen im Berichtsjahr auf Investitionen.

Mit 83,7% entfällt der größte Teil der Gesamtausgaben auf Häuser der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. 9,2% entfallen auf einrichtungsübergreifende Formen der OKJA.

Die Eigenmittel der freien Träger – hochgerechnet auf NRW – betragen 25 Mio. €.

Fasst man die Eigenmittel der freien Träger und die Ausgaben der Jugendämter zusammen und setzt man diese ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung der 6- bis unter 27-Jährigen, so zeigt sich deutliche Unterschiede in den einzelnen Jugendamtstypen.

2  
0  
0  
8  
-  
2  
0  
0  
4  
-  
2  
0  
0  
2

Im Zeitraum 2004 bis 2008 sind die Gesamtausgaben – hochgerechnet auf ganz NRW – von 202 Mio. € auf 239 Mio. € gestiegen. Zu berücksichtigen ist für das Berichtsjahr 2008, dass mit der Umstellung auf die doppische Buchführung im NKF auch neue Ausgabenpositionen (z.B. Mieten, Abschreibungen) bei einem Teil der befragten Jugendämter hinzugekommen sind. Es bleibt also offen, ob im Jahr 2008 tatsächlich mehr finanzielle Mittel unmittelbar in die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr geflossen sind.

Die Investitionsausgaben sind seit 2002 (von 9,5%), über 2004 (5,1%) auf 3,3% im Berichtsjahr 2008 zurückgegangen.

Bezogen auf das hochgerechnete Volumen der Eigenmittel der freien Träger ist ein gegenläufiger Trend zwischen gestiegenen Gesamtausgaben auf der einen Seite und verminderten Eigenanteilen der freien Träger zu verzeichnen. Dieser Eigenanteil sinkt von 32 Mio. € im Jahr 2002, über 30 Mio. € in 2004, auf 25 Mio. € in 2008.

- Hat das Kinder- und Jugendförderungsgesetz NRW (3. AG-KJHG) mit seiner Verpflichtung von Land und Kommunen zur Erstellung von Förderplänen zur Absicherung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit beigetragen?
- Weisen die gesunkenen Investitionsmittel in der OKJA auf einen Sanierungsstau in den Einrichtungen der OKJA hin oder zeigen sich hier lediglich Effekte der NKF-Umstellung (Abschreibungen über mehrere Haushaltsjahre)?
- Ist die Zunahme der Gesamtausgaben für die OKJA tatsächlich mit einer Erhöhung der Budgets in den Einrichtungen selbst verbunden oder handelt es sich auch hier um Effekte der veränderten Haushaltssystematik (bspw. Durch veränderte Kosten-Leistungsrechnung im Bereich von Mieten)?

## 6 Prüfverfahren und Rohdaten

Da die Rohdaten der Jugendämter über eine Online-Befragung erfasst wurden, sind bestimmte rein rechnerische Prüfverfahren bereits in den Online-Fragebogen mit aufgenommen worden. Eine darüber hinaus gehende Plausibilitätsprüfung hat nur sehr grob stattgefunden. Rückrufe wegen logischer Unstimmigkeiten bei den Rohdaten hat es nur in Einzelfällen gegeben.

### **Ermittlung der hochgerechneten Werte:**

Die auf alle 182 Jugendämter in Nordrhein-Westfalen hochgerechneten Werte wurden mittels linearer Regressionen berechnet, für die durchgängig die Anzahl der 6- bis unter 27-jährigen Wohnbevölkerung der jeweiligen Jugendamtsbezirke als unabhängige Variable gewählt wurde. Die Daten zur 6- bis unter 27-jährigen Wohnbevölkerung basieren auf Angaben von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW / früher: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW). Mit diesem statistischen Verfahren sind für die einzelnen fehlenden Jugendamtswerte Schätzgrößen ermittelt und der Summe der Stichprobe hinzugefügt worden.

Den Größen der Stichproben für die sechs hochgerechneten Gesamtwerte für Nordrhein-Westfalen liegt die Anzahl der Jugendämter zugrunde, welche die Strukturdaten und – getrennt davon – die Finanzdaten für die Auswertung freigegeben haben. Die Stichprobengröße umfasst für beide Datenbereiche getrennt 145 Fälle ( $n = 145$ ), die allerdings nicht identisch sind.

Die Güte der Hochrechnungen wird jeweils durch den Korrelationskoeffizienten „R“ beziffert, dessen Maximalwert 1 beträgt. Für das Berichtsjahr 2008 wurden die folgenden Werte berechnet:

- für die Anzahl der Häuser:  $R = 0,83$  (= hoch),
- für die Anzahl der hauptberuflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:  $R = 0,86$  (= hoch),
- für die Anzahl der ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter:  $R = 0,69$  (= mittel),
- für die Summe der Ausgaben der Jugendämter:  $R = 0,46$  (= gering),
- für die Summe der Eigenmittel der freien Träger:  $R = 0,63$  (= mittel),
- für die Anzahl der Stammbesucherinnen und Stammbesucher:  $R = 0,67$  (= mittel).

# Anhänge





## Anhang I Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der 2., 3. und 4. Strukturdatenerhebung nach Jugendamtstypen

Tab. 12: Häuser und Öffnungszeiten (2002, 2004 und 2008)

Jugendamtstyp	Kreisjugendämter			Jugendämter in Kleinstädten			Jugendämter in Mittelstädten			Jugendämter in Großstädten		
	2002	2004	2008	2002	2004	2008	2002	2004	2008	2002	2004	2008
Anzahl Häuser insgesamt (Rechengrundlage)	456	500	533	305	389	351	431	431	460	430	529	394
Anzahl Häuser der freien Träger (absolut)	361	395	423	187	249	219	304	315	331	304	352	249
Anteil der Häuser in freier Trägerschaft (in %)	79,2	79	79,4	61,3	64	62,4	70,5	73,1	72,0	70,7	66,5	63,2
Anzahl Häuser der öffentlichen Träger (absolut)	95	105	110	118	140	132	127	116	129	126	177	145
Anteil der Häuser in öffentlicher Trägerschaft (in %)	20,8	21	20,6	38,7	36	37,6	29,5	26,9	28	29,3	33,5	36,8
6- bis 26-Jährige d. entspr. Jugend amtsbez. (in Tsd.)	778,2	1.009	852,2	529,8	674,6	666,8	837,1	862,3	883	942,8	1.096	939
6- bis 26-jährige Einwohner ./ Häuser der OKJA	1.707	2.017	1.599	1.737	1.734	1.900	1.942	2.001	1.919	2.193	2.071	1.922
Häuser mit Öffnungszeiten von unter 11 Std./Woche (in %)	26,3	33,2	30,2	27,6	30,6	32,2	13	14,6	16,5	10	11,4	7,1
Öffnungszeiten der Häuser 11-20 Std./Woche	27,9	25	25,9	26,3	26,7	25,4	26,7	27,1	29,3	23,7	21,1	17,3
Öffnungszeiten der Häuser über 20-30 Std./Woche	28,5	26,8	30,2	31,9	26,7	28,8	34,4	28,8	32,1	33,7	24	31,9
Öffnungszeiten der Häuser über 30-40 Std./Woche	13,4	12,2	12,6	10,9	12,1	11,1	20,2	21,8	15,9	24,7	30,1	36,6
Öffnungszeiten der Häuser über 40 Std./Wo.	3,9	2,8	2,4	3,3	3,9	2,6	5,6	7,7	6,1	7,9	13,3	7,1
Öffnungszeiten der Häuser unter 20 Std./Wo	54,2	58,2	56,1	53,9	57,3	57,6	39,7	41,7	45,9	33,7	32,5	24,3
Öffnungszeiten der Häuser über 30 Std./Wo.	17,3	15	13,7	14,2	16	13,7	25,8	29,5	22	32,6	43,4	43,6
OKJA-Häuser am Wochenende geöffnet	27,6	30,6	30,8	24,3	20,1	22,2	32	25,1	25,7	30,2	25,9	38,1

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004 und 2008

**Tab. 13: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2002, 2004 und 2008)**

<b>Jugend- amtstyp</b>	<b>Kreisjugendämter</b>			<b>Jugendämter in Kleinstädten</b>			<b>Jugendämter in Mittelstädten</b>			<b>Jugendämter in Großstädten</b>		
	<b>2002</b>	<b>2004</b>	<b>2008</b>	<b>2002</b>	<b>2004</b>	<b>2008</b>	<b>2002</b>	<b>2004</b>	<b>2008</b>	<b>2002</b>	<b>2004</b>	<b>2008</b>
Hauptberufl. Mitarb. in den Häusern (Rechenbasis)	471	421	548	362	278	431	702	490	798	768	866	980
Anzahl hauptberufl. Mitarb. : Anzahl Häuser	1,03	0,93	1,03	1,21	0,94	1,23	1,63	1,56	1,73	1,94	1,84	2,48
Ausgaben der Jugendämter für die OKJA (in Mio. Euro)	20,5	19,6	31,3	16,7	18,5	31,2	40,4	29,4	47,5	54,1	63,7	75,8
Eigenmittel der Freien Träger (in Mio. Euro)	3,8	4,7	5,3	3,3	3,3	3,8	7,5	3,8	5,4	5,7	8,3	5,8
Anzahl der 6- bis 26-jährigen Bevölkerung (in Tsd.)	695,8	664,6	891,6	419,6	456,5	671,3	796	615,6	847,6	746,7	971,8	938,5
Ausgaben der Jugendämter u. der Eigenmittel der freien Träger ./. Anzahl der 6- bis 26-Jährigen	35	37	41	48	48	52	60	54	62	80	74	87
Anzahl der haupt-beruflich tätigen Mitarbeiter/ -innen	456	482	593	318	299	541	720	591	918	741	1.097	1.205
Ausgaben der Jugendämter u. der Eigenmittel der freien Träger ./. Anzahl der haupt- beruflichen Mitarb.	53.400	55.100	60.900	63.100	62.400	64.000	66.500	64.100	59.600	80.700	63.500	67.700
Anzahl der geschätzten Vollzeitstellen	353	354	308	262	231	328	567	461	508	611	872	799
Ausgaben der Jugendämter u. der Eigenmittel der freien Träger ./. Anzahl der geschätzten Vollzeitstellen	68.900	75.100	118.678	76.700	80.900	106.729	84.500	82.200	104.130	97.800	79.900	102.153

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004 und 2008

**Tab. 14: Stammesbesucherinnen und Stammesbesucher (2002, 2004 und 2008)**

<i>Jugendamtstyp</i>	<i>Kreisjugendämter</i>			<i>Jugendämter in Kleinstädten</i>			<i>Jugendämter in Mittelstädten</i>			<i>Jugendämter in Großstädten</i>		
	<i>2002</i>	<i>2004</i>	<i>2008</i>	<i>2002</i>	<i>2004</i>	<i>2008</i>	<i>2002</i>	<i>2004</i>	<i>2008</i>	<i>2002</i>	<i>2004</i>	<i>2008</i>
%-Anteil der StammesbesucherInnen zwischen 6 bis 11 Jahre	23,3	22,5	25,5	27,7	23,7	28,6	28,0	29,8	34,2	30,8	33,6	37,4
%-Anteil der StammesbesucherInnen zwischen 12 bis 14 Jahre	25,7	25,2	25,4	26,2	28,4	26,6	27,2	25,8	26,2	25,1	25,3	24,4
%-Anteil der StammesbesucherInnen zwischen 15 bis 17 Jahre	32,7	34,2	31,8	28,8	29,3	30,7	26,9	27,4	24,3	25,2	24,7	22,0
%-Anteil der StammesbesucherInnen zwischen 18 bis 21 Jahre	14,1	14,1	13,0	13,2	13,6	11,4	13,5	12,8	11,2	13,7	11,4	11,3
%-Anteil der StammesbesucherInnen zwischen 22 bis 26 Jahre	4,2	4,0	4,2	4,0	5,0	2,6	4,4	4,1	4,0	5,1	5,0	4,9
%-Anteil der StammesbesucherInnen zwischen 6 bis unter 15 Jahre	49,0	47,7	50,9	53,9	52,1	55,2	55,2	55,6	60,4	55,9	58,9	61,8
%-Anteil der StammesbesucherInnen zwischen 6 bis unter 18 Jahre	81,7	81,9	82,8	82,7	81,4	86,0	82,1	83,0	84,8	81,1	83,6	83,8
%-Anteil der „StammesbesucherInnen“ an den 6- bis 11-Jährigen	2,8	2,9	3,9	3,9	3,0	4,4	4,0	5,7	7,4	5,1	7,6	9,8
%-Anteil der „StammesbesucherInnen“ an den 12- bis 14-Jährigen	5,8	5,9	7,1	6,8	6,7	7,6	7,1	8,9	10,6	7,7	10,5	12,4
%-Anteil der „StammesbesucherInnen“ an den 15- bis 17-Jährigen	7,9	8,1	8,2	7,9	6,9	8,2	7,4	9,5	9,0	8,3	10,2	10,3
%-Anteil der „StammesbesucherInnen“ mit Zuwand.-Hintergrund 2008: n=145	33,2	37,5	34,8	32,2	39,5	41,2	42,2	42,5	47,2	45,4	43,1	42,3
%-Anteil der StammesbesucherInnen zwischen 6 bis 11 Jahre	23,3	22,5	25,5	27,7	23,7	28,6	28,0	29,8	34,2	30,8	33,6	37,4

NRW-Strukturdatenerhebung zur OKJA 2002, 2004 und 2008

**Tab. 15: Aufteilung der NRW-Jugendämter nach Jugendamtstypen**

<b>Kreisjugendämter (28)</b>	<b>Jugendämter in Kleinstädten* (96)</b>		<b>Jugendämter in Mittelstädten* (45)</b>	<b>Jugendämter in Großstädten* (13)</b>
Aachen (Kreis)	Ahaus	Kevelaer	Arnsberg	Aachen
Borken (Kreis)	Ahlen	Kleve	Bergheim	Bielefeld
Coesfeld (Kreis)	Alsdorf	Königswinter	Bergisch Gladbach	Bochum
Düren (Kreis)	Altena	Lage	Bocholt	Bonn
Euskirchen (Kreis)	Bad Honnef	Langenfeld	Bottrop	Dortmund
Gütersloh (Kreis)	Bad Salzuflen	Leichlingen	Castrop-Rauxel	Duisburg
Heinsberg (Kreis)	BadOeynhausen	Lemgo	Detmold	Düsseldorf
Herford (Kreis)	Beckum	Lohmar	Dinslaken	Essen
Hochsauerlandkreis (Kreis)	Berkamen	Löhne	Dormagen	Gelsenkirchen
Höxter (Kreis)	Borken	Meckenheim	Dorsten	Köln
Kleve (Kreis)	Bornheim	Meerbusch	Düren	Mönchengladbach
Lippe (Kreis)	Brühl	Menden	Gladbeck	Münster
Märkischer Kreis (Kreis)	Bünde	Mettmann	Grevenbroich	Wuppertal
Minden-Lübbecke (Kreis)	Coesfeld	Monheim am Rhein	Gütersloh	
Oberbergischer Kreis	Datteln	Niederkassel	Hagen	
Olpe (Kreis)	Dülmen	Oelde	Hamm	
Paderborn (Kreis)	Emmerich am Rhein	Oer-Erkenschwick	Herford	
Rhein-Erft-Kreis	Emsdetten	Overath	Herne	
Rheinisch-Bergischer-Kreis	Ennepetal	Plettenberg	Herten	
Rhein-Kreis Neuss	Erfstadt	Porta Westfalica	Iserlohn	
Rhein-Sieg-Kreis	Erkelenz	Pulheim	Kerpen	
Siegen-Wittgenstein (Kreis)	Erkrath	Radevormwald	Krefeld	
Soest (Kreis)	Eschweiler	Rheinbach	Leverkusen	
Steinfurt (Kreis)	Frechen	Rheinberg	Lippstadt	
Unna (Kreis)	Geilenkirchen	Rösrath	Lüdenscheid	
Viersen (Kreis)	Geldern	Sankt Augustin	Lünen	
Warendorf (Kreis)	Gevelsberg	Schmallenberg	Marl	
Wesel (Kreis)	Goch	Schwelm	Minden	
	Greven	Schwerte	Moers	
	Gronau	Selm	Mülheim/Ruhr	
	Gummersbach	Siegburg	Neuss	
	Haan	Soest	Oberhausen	
	Haltern	Sprockhövel	Paderborn	
	Hattingen	Stolberg	Ratingen	
	Heiligenhaus	Sundern	Recklinghausen	
	Heinsberg	Voerde	Remscheid	
	Hemer	Waltrop	Rheine	
	Hennef	Warstein	Siegen	
	Herdecke	Werdohl	Solingen	
	Herzogenrath	Wermelskirchen	Troisdorf	
	Hilden	Werne	Unna	
	Hückelhoven	Wesseling	Velbert	
	Hürth	Wetter	Viersen	
	Ibbenbüren	Wiehl	Wesel	
	Kaarst	Willich	Witten	
	Kamen	Wipperfürth		
	Kamp-Lintfort	Wülfrath		
	Kempen	Würselen		

\* Jugendämter in Kleinstädten = in Städten mit unter 60.000 Einwohnern; Jugendämter in Mittelstädten = in Städten mit 60.000 bis unter 250.000 Einwohnern; Jugendämter in Großstädten = in Städten mit 250.000 und mehr Einwohnern; Quelle IT.NRW

## Anhang II Gesamtgegenüberstellung zentraler Befunde der 2., 3. und 4. Strukturdatenerhebung

Tab. 16: Ausgaben, Einnahmen und Einrichtungen (2002, 2004 und 2008)

Fragekomplex	Abfrage	Einheit	2002	2004	2008
Ausgaben	Geschätzte Gesamtausgaben aller JÄ für die OKJA	Euro	205 Mio.	202 Mio.	239 Mio.
	Anteil d. Bruttoausgaben für OKJA freier Träger	%	36,4	39,6	39,6
	Anteil d. Bruttoausgaben für OKJA öffentliche Träger	%	63,6	60,4	60,4
	Anteil der Investitionsausgaben	%	9,5	5,1	3,3
	Anteil der Betriebsausgaben	%	90,5	94,8	96,7
	Ausgabenanteil für die OKJA in Häusern	%	87	84,9	83,7
	Ausgabenanteil für die OKJA mittels Spielmobilen	%	1,5	1,6	2,1
	Ausgabenanteil für die OKJA auf Abenteuerspielplatz	%	1,5	3,3	1,5
	Geschätzte Eigenmittel aller fr. Träger für die OKJA	Euro	32 Mio.	30 Mio.	25 Mio.
	Eigenmittel-Anteil fr. Träger ./ Häuser fr. Träger (in Euro)	Kz.	19.400	17.600	16.800
Einnahmen	Anteil der Landesförderung für die OKJA in Häusern	%	95,6	95,1	95,3
	Landesförderanteil für d. OKJA mittels Spielmobilen	%	0,6	1	0,2
	Landesförderanteil für d. OKJA auf Abenteuerspielplatz	%	0,4	0,5	0,3
Einrichtungen	Geschätzte Gesamtzahl der OKJA-Häuser in NRW	Anz.	2.200	2.320	2.159
	Anteil der freien Träger an den OKJA-Häusern	%	71,3	70,9	70,3
	Anteil der öffentlichen Träger an den OKJA-Häusern	%	28,7	29,1	29,7
	Anteil der freien Träger an den Spielmobilen	%	39,6	39,4	42,5
	Anteil der öffentlichen Träger an den Spielmobilen	%	60,4	60,6	57,5
	Anteil der freien Träger an den Abenteuerspielplatz	%	29	33,3	38,5
	Anteil der öffentlichen Träger an den Abenteuerspielplatz	%	71	66,7	61,5
	Durchschnittliche Einsatzstunden pro Spielmobil u. Jahr	Std.	439	341	339
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten <11 Std./Wo.	%	18,7	22,1	21,7
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten 11-20 Std./Wo.	%	26,2	24,8	24,7
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten 21-30 Std./Wo.	%	32,1	26,4	30,8
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten 31-40 Std./Wo.	%	17,7	19,5	18,2
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten >40 Std./Wo.	%	5,3	7,2	4,5
	Anteil der Häuser m. Öffnungszeiten am Wochenende	%	28,8	25,7	29,3
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. <11 Std./Wo.	%	0	12,0	5,1
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. 11-20 Std./Wo.	%	19,4	16,0	23,1
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. 21-30 Std./Wo.	%	54,8	54,0	41,0
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. 31-40 Std./Wo.	%	12,9	12,0	12,8
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. >40 Std./Wo.	%	12,9	6,0	17,9
	Anteil Abenteuerspielpl. mit Öffnungsz. am Wochenende	%	16,1	8,0	28,2
Anteil der JÄ mit MA der aufsuchenden Jugendarbeit	%	54,7	55,2	34,5	

**Tab. 17: Besucherinnen/Besucher und Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (2002, 2004 und 2008)**

Fragekomplex	Abfrage	Einheit	2002	2004	2008
Besucherinnen /Besucher	Geschätzte Gesamtzahl der Stammbesucher/-innen	Anz.	187.500	201.700	207.900
	Verhältnis Stammbes. ./ unregelmäß. anwesende Besucher	Kz.	1,2	1,2	0,4
	Anteil der Stammbesucher/-innen mit Zuwanderungshintergrund	%	37,3	41,4	42,1
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 06 – 11 Jahre	%	27,8	28	30,0
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 12 – 14 Jahre	%	26	25,8	26,2
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 15 – 17 Jahre	%	28,1	28,6	28,8
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 18 – 21 Jahre	%	13,7	13,1	11,6
	Anteil der Stammbesucher/-innen zwischen 22 – 26 Jahre	%	4,5	4,6	3,3
	Anteil der weibl. Stammbesucher/-innen bei den 06 – 11-Jähr.	%	45,4	46,1	40,8
	Anteil der weibl. Stammbesucher/-innen bei den 12 – 14-Jähr.	%	38,2	38,7	36,3
	Anteil der weibl. Stammbesucher/-innen bei den 15 – 17-Jähr.	%	32,2	32,8	30,9
	Anteil der weibl. Stammbesucher/-innen bei den 18 – 21-Jähr.	%	26,1	26,8	24,6
	Anteil der weibl. Stammbesucher/-innen bei den 22 – 26-Jähr.	%	21,3	26,3	14,5
	Gesamtanteil der weiblichen Stammbesucher/-innen	%	35,7	37,0	34,0
Mitarbeiterinnen /Mitarbeiter	Geschätzte Gesamtzahl hauptberufliche OKJA-MA in NRW	Anz.	3.700	3.770	4.028
	Anteil der weiblichen hauptberuflich tätigen MA	%	53,5	51,7	55,7
	Anteil der weiblichen nicht-hauptberuflich tätigen MA	%	47,7	50,4	48,3
	Anteil der hauptberuflich tätigen MA / freier Träger	%	56,8	54,2	54,2
	Anteil der hauptberuflich tätigen MA / öffentliche Träger	%	43,2	45,8	45,8
	Anteil der nicht-hauptberuflich tätigen MA / freier Träger	%	60	53,5	51,5
	Anteil d. nicht-hauptberuflich tätigen MA / öffentliche Träger	%	40	46,5	48,5
Hauptberufliche Mitarbeiterinnen /Mitarbeiter	Anteil der Vollzeit beschäftigten hauptberuflich tätigen MA	%	60,7	57,1	49,9
	Anteil der beschäftigten MA mit/über 19,25 Std./Wo.	%	32,4	33,9	36,1
	Anteil der beschäftigten MA unter 19,25 Std./Wo.	%	6,9	9,0	14,0
	Anteil der in Häusern beschäft. berufl. MA	%	91,2	86,6	84,6
	Anteil der in Spielmobilen beschäft. berufl. MA	%	1,3	1,5	1,3
	Anteil der auf Abenteuerspielplätzen beschäft. berufl. MA	%	1,9	2,3	2,6
	Anteil der als Streetworker beschäft. berufl. MA	%	4,3	3,9	3,8
	Anteil der in Kooperation mit Schule beschäft. Berufl. MA	%	nicht gefr.	0,9	3,7
	Anteil der mit Verwaltungsaufgaben beschäft. berufl. MA	%	nicht gefr.	4,7	4,0
	Anteil der Dipl.-Soz.päd./Dipl.-Soz.arb. an den MA	%	56,5	56,3	53,9
	Anteil der Dipl.-Päd. an den hauptberufl. tätigen MA	%	7	7,1	7,5
	Anteil der MA mit anderem Hochschulabschluss	%	3,7	4,2	4,4
	Anteil der Erzieher/-innen an den MA	%	21,9	21,1	19,3
	Anteil der MA mit sonst. soz. bzw. päd. Ausbildung	%	4,2	4,3	6,0
	Anteil der MA mit anderer Berufsausbildung	%	4,9	4,9	4,4
Anteil der MA ohne bzw. in Berufsausbildung	%	1,8	2	4,6	
Anteil der MA mit zusätzl. Zertifizierter Qualifikation	%	5,8	8,1	5,0	
Ehrenamt.	Geschätzte Gesamtzahl der ehrenamtl. Personen	Anz.	22.000	25.500	19.000

## Einrichtungen

### Jugendamt

Jugendamt	
Jugendamt einer Stadt	X
Kreisjugendamt	
Jugendamt einer kreisangehörigen Gemeinde/Stadt	
Jugendamts-Nummer	
Kreis	
Regierungsbezirk	
Landschaftsverband	

### Ansprechpartner

Nachname	
Vorname	
Straße	
PLZ	
Ort	
Telefon	
E-Mail	
Telefon Zentrale	

## Finanzdaten

### Ausgaben zum Aufgabenbericht der OKJA

Die Summe aller Bruttoausgaben (Rechnungsergebnisse) des öffentlichen Trägers (Kommune bzw. Kreis) für Einrichtungen und einrichtungsübergreifende Formen der OKJA beliefen sich im Jahr 2008

	in freier Trägerschaft	in öffentlicher Trägerschaft
insgesamt	0,00	0,00
davon entfielen auf Investitionenausgaben	0,00	0,00
Betriebsausgaben	0,00	0,00

### Von den Gesamtausgaben des **öffentlichen Trägers** entfielen auf

Häuser	0
Spielmobile	0
Abenteuerspielplätze	0
Einrichtungsüberggr. Formen der OKJA	0
Sonstiges	0
Summe	0

### Einnahmen zum Aufgabenbereich der OKJA

Die Einnahmen aus dem Jugendförderplan NRW für die OKJA betragen für das Jahr 2008	0,00
--	------

### Davon entfielen auf

	in freier Trägerschaft für	in öffentlicher Trägerschaft für
Häuser	0,00	0,00
Spielmobile	0,00	0,00
Abenteuerspielplätze	0,00	0,00
Einrichtungsüberggr. Formen der OKJA	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00

Die Arbeit im Aufgabenbereich der OKJA wird sowohl durch Mittel der "öffentlichen Hand" als auch der freien Träger ermöglicht.

Die Summe aller Eigenmittel der freien Träger <b>ohne Berücksichtigung der ehrenamtlich erbrachten Arbeitsleistung</b>	0,00
--	------



## Strukturdaten

### Angebote der OKJA

Von allen Einrichtungen der OKJA (Häuser, Spielmobile, Abenteuerspielplätze) befanden sich am 31.12.2008 insgesamt ... (bitte die **absolute Anzahl** eintragen)

	in freier Trägerschaft	in öffentlicher Trägerschaft
Einrichtungen	0	0
Häuser	0	0
Spielmobile	0	0
Abenteuerspielplätze	0	0

Die Anzahl der Einsatzstunden der Spielmobile/des Spielmobils betrug insgesamt	0
--	---

### Öffnungszeiten

Mit Blick auf den "Offenen Bereich" in einem engeren Sinne - der in den Häusern etwa als "Offener Treff" oder "Jugendcafé" bezeichnet wird - gilt für alle diese Einrichtungen (in freier und öffentlicher Trägerschaft): Die im Jahre 2008 regelmäßigen Öffnungszeiten der Einrichtungen betragen ... ( *bitte geben Sie die absolute Anzahl der Einrichtungen an* )

	Häuser	Abenteuerspielplätze
unter 11 Std. pro Woche	0	0
11-20 Std. pro Woche	0	0
21-30 Std. pro Woche	0	0
31-40 Std. pro Woche	0	0
über 40 Std. pro Woche	0	0

Anzahl der Einrichtungen, die regelmäßig (z.B. alle zwei Wochen) am Wochenende (Samstag und/oder Sonntag geöffnet haben betrug in 2008

	Häuser	Abenteuerspielplätze
Einrichtungen	0	0

## BesucherInnen der OKJA

Um Daten zu den Kindern und Jugendlichen zu erhalten, die die verschiedenen Angebote/Formen der OKJA nutzen, sollen hier drei Tätigkeitsbereiche unterschieden werden:

- (1.) der "Normalbetrieb" der Einrichtungen (hier: Häuser und Abenteuerspielplätze), dem die sich regelmäßig wiederholenden Angebote zuzurechnen sind;
- (2.) der Bereich der Kooperationen der OKJA mit Schulen und
- (3.) der Bereich der "Veranstaltungen", die nicht regelmäßig stattfinden und/oder für eine besonders große, unübersichtliche Besuchermenge organisiert werden (z.B. Events, Konzerte).

Entsprechend zu dieser Dreiteilung des Tätigkeitspektrums wird (1.) nach BesucherInnen; (2.) nach TeilnehmerInnen und (3.) nach Besuchen gefragt.

### 1. Den "Normalbetrieb" der Einrichtung in freier und öffentlicher Trägerschaft nutzen im Jahr 2008

regelmäßig ca.	0	anwesende (Stamm)BesucherInnen
unregelmäßig ca.	0	anwesende BesucherInnen

### Von den **regelmäßig anwesenden** (Stamm)BesucherInnen

... verfügten insgesamt ca. 0 BesucherInnen über einen Zuwanderungshintergrund

... sind 0 % 06 bis einschließlich 08 Jahre alt und davon sind 0 % weiblich

... sind 0 % 09 bis einschließlich 11 Jahre alt und davon sind 0 % weiblich

... sind 0 % 12 bis einschließlich 14 Jahre alt und davon sind 0 % weiblich

... sind 0 % 15 bis einschließlich 17 Jahre alt und davon sind 0 % weiblich

... sind 0 % 18 bis einschließlich 21 Jahre alt und davon sind 0 % weiblich

... sind 0 % 22 bis einschließlich 26 Jahre alt und davon sind 0 % weiblich

### 2. Die regelmäßig stattfindenden Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die der Kooperation mit Schule(n) entspringen, haben in 2008 insgesamt ... genutzt

0 TeilnehmerInnen der Grundschule, davon waren ca. 0 % weiblich

0 TeilnehmerInnen der Klassen 5 bis 8, davon waren ca. 0 % weiblich

0 TeilnehmerInnen der Klassen 9 bis 12, davon waren ca. 0 % weiblich

### 3. Die nicht regelmäßig stattfindenden und/oder für eine große Besuchermenge organisierten "Veranstaltungen" erreichten in im Jugendamtsbezirk eine Gesamtzahl von ca. 0 Besuchen.

## Personal der OKJA

Die Personalstruktur in der OKJA setzt sich i.d.R. aus einer Vielzahl von unterschiedlichen Formen der Mitarbeit zusammen. Grundsätzlich werden hier **hauptberufliche** (inkl. ABM- oder ASS-MitarbeiterInnen) und **nicht-hauptberufliche** tätige MitarbeiterInnen der OKJA unterschieden. MitarbeiterInnen in technischen oder hauswirtschaftlichen Bereichen sowie Sekretariatssbereich sollen nicht gezählt werden. Die Anzahl der MitarbeiterInnen in den einzelnen Kategorien sind in absoluten Zahlen anzugeben. Hierbei gilt als Stichtag der 31.12.2008. Es sind also diejenigen MitarbeiterInnen zu berücksichtigen, die an diesem Stichtag beruflich tätig waren. Ehrenamtlich Tätige sind an dieser Stelle nicht zu berücksichtigen.

### Die Anzahl der hauptberuflich und nicht-hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen am 31.12.2008

	Freie Träger		Öffentliche Träger	
	Anzahl	davon weiblich	Anzahl	davon weiblich
Hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen	0	0	0	0
Nicht-hauptberuflich tätige MitarbeiterInnen	0	0	0	0
MitarbeiterInnen, die nicht in Deutschland geboren sind	0	0	0	0

### Umfang und Einsatzort der Beschäftigten der hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen am 31.12.2008

	Anzahl	davon weiblich	Anzahl	davon weiblich
Vollzeitbeschäftigte	0	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte - mit einschl. oder mehr als die Hälfte der tariflichen Wochenstunden einer Vollzeitstelle	0	0	0	0
Teilzeitbeschäftigte - mit weniger als der Hälfte der tariflichen Wochenstunden einer Vollzeitstelle	0	0	0	0
In Häusern beschäftigt	0	0	0	0
In Spielmobilien beschäftigt	0	0	0	0
Auf Abenteuerspielplätzen beschäftigt	0	0	0	0
Als StreetworkerIn der aufsuchenden Jgd.ab. Beschäftigt	0	0	0	0
In Kooperationsformen mit Schule beschäftigt	0	0	0	0
Mit Verwaltungs- oder Koordinierungsaufgaben beschäftigt	0	0	0	0

**Ausbildung der hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen am 31.12.2008 (höchster Abschluß)**

	Freie Träger	Öffentliche Träger
Dipl.Soz.päd. / Dipl.Soz.ab. / Bachelor	0	0
ErzieherIn	0	0
Dipl.Pädagoge / Master	0	0
Anderer Hochschulabschluss	0	0
Sonstige soziale/(religions-)pädagogische Ausbildung	0	0
Andere Berufsausbildung	0	0
(Noch) kein Ausbildungsabschluß	0	0
Anzahl der hauptberuflich tätigen MitarbeiterInnen mit zusätzlicher zertifizierter Qualifikation am 31.12.2008	0	0

Die Gesamtzahl der **Ehrenamtlichen** , die im Jahr 2007 die OKJA in Häusern, Spielmobilen, Abenteuerspielplätzen, in freier und öffentlicher Trägerschaft oder sonstigen einrichtungsübergreifenden Formen ermöglichen, beträgt

ca. 0 Personen. Davon waren ... (zu berücksichtigen ist das Alter zum Jahresende )

- |                                      |                  |
|--------------------------------------|------------------|
| ... 0 Personen unter 18 Jahren       | davon 0 weiblich |
| ... 0 Personen zwischen 18 und 26 J. | davon 0 weiblich |
| ... 0 Personen 27 Jahre und älter    | davon 0 weiblich |

---

**LVR-Dezernat Jugend**

Kennedy-Ufer 2, 50663 Köln, Tel 0221 809-0

[www.lvr.de](http://www.lvr.de)